

# Die Rolle von Frauen in marktschaffenden Innovationen

**Marktschaffende Innovationen, die den Weg für radikal neue, bahnbrechende Produkte, Dienstleistungen, Prozesse und Geschäftsmodelle bereiten, stehen im Zentrum der Förderung des Europäischen Innovationsrats. Alexandra Fezer beleuchtet die Beteiligung von Frauen und spricht über die Unterstützungsmaßnahmen am Steinbeis Europa Zentrum.**

## Was sind die Ziele des Europäischen Innovationsrats?

Die Maßnahmen und Programme des Europäischen Innovationsrats wenden sich an Unternehmen mit bahnbrechenden Innovationen, um diese mit den drei Förderinstrumenten Pathfinder, Transition und Accelerator über den gesamten Lebenszyklus hinweg zu unterstützen. Von der Frühphasenforschung bis hin zur Finanzierung und dem Scale-Up von KMU. Dadurch werden Innovationsprojekte noch gezielter, langfristiger und nachhaltiger unterstützt und sollen vor allem schneller auf den Markt gelangen – mit positiven Effekten auf Wachstum und Beschäftigung.

## Im Zusammenhang mit der Innovationsförderung spricht man oft von Deep Tech. Was kann man sich darunter vorstellen?

Im Mittelpunkt von Deep Tech steht die Entwicklung von neuartigen Technologien. Es geht um Entwicklungen, die mit großem Potenzial kurz vor der Anwendung stehen und das Ziel verfolgen, komplexe oder wissenschaftsnahe Innovationen auf dem Markt zu etablieren.

Digitalisierung und Internet of Things (Iot), aber auch die Robotik und Künstliche Intelligenz sind Schwerpunkte, die mit DeepTech Innovationen gekoppelt sind. Autonomes Fahren und Fliegen sowie Anwendungen mit Virtual Reality sind weitere Beispiele.

## Warum ist die Fokussierung auf frauengeführte Unternehmen so relevant?



Alexandra Fezer, Team Manager Industry 4.0, AI, Economic Transformation am Steinbeis Europa Zentrum

Frauen haben Potenziale, die leider immer noch zu wenig genutzt werden, obwohl sie zum Teil schon sehr aktiv und auch sichtbar sind. Frauen bringen im Innovationsbereich eigene Nutzungserwartungen und -erfahrungen als wertvolle und wertschöpfende Herangehensweisen ein. Diese Vielfalt stärker in den Innovationsprozess einzubeziehen und dadurch ein breiteres Spektrum an Innovationen für die Gesellschaft hervorzu- bringen, ist in unser aller Sinn.

## Welche Fördermaßnahmen ergreift die EU?

Seit 2020 hat der Europäische Innovationsrat (European Innovation Council-EIC) eine Reihe von Maßnahmen eingeführt, um die Rolle von Unternehmerinnen und Forscherinnen aktiv zu unterstützen. Dazu gehört zum Beispiel, dass

Geschäftsführerinnen verstärkt zu den Accelerator-Gesprächen mit Vertretern des Europäischen Innovationsrats eingeladen werden. Spezielle Initiativen wie WomenTech EU unterstützen in der Frühphase Deep-Tech-Start-ups, die von Frauen finanziert und geleitet werden. Ebenso gibt es das Women Leadership Programme, das Coaching und Mentoring für vom EIC geförderte Unternehmerinnen bietet. Der EIC verleiht schließlich jährlich einen EU-Preis für Innovatorinnen.

## Wie sehen Wunsch und Realität aus?

Trotz der zahlreichen Maßnahmen und Herausforderungen, die der Europäische Innovationsrat mit unterschiedlichen Initiativen versucht zu adressieren, fällt bis heute die Beteiligung von weiblichen Innovatoren an den Förderprogrammen geringer aus, als die von jenen Unternehmen, die von Männern geführt werden. So lag die Beteiligung von Frauen im Förderprogramm EIC Accelerator im Jahr 2021 bei rund 20 Prozent, während 80 Prozent der Anträge von männlichen Unternehmern eingereicht wurden. Diese Lücke soll zukünftig weiter geschlossen werden, indem zum Beispiel Maßnahmen, wie die paritätische Besetzung des EIC-Verwaltungsrats sowie der Fachjursys und Gutachter, die die Anträge auf EIC-Finanzierung bewerten, umgesetzt werden. Darüber hinaus hat der Verwaltungsrat einen spezifischen Richtwert für den EIC festgelegt, um die Unterstützung von Frauen geführten Start-ups zu verfolgen und weiter zu erhöhen. Es bleibt also noch viel zu tun.

### Welche Maßnahmen werden am Steinbeis Europa Zentrum umgesetzt?

Das Projekt Enterprise Europe Network 2 European Innovation Council, kurz EEN2EIC, in dem das Steinbeis Europa Zentrum als Projektpartner in die direkte Umsetzung involviert ist, adressiert die zuvor genannten Herausforderungen und möchte die Quote von frauengeführten Unternehmen für den EIC Accelerator weiter erhöhen. Im Wesentlichen stellt das Projekt einen starken Kooperationsmechanismus zwischen dem international größten Beratungsnetzwerk für KMU, dem Enterprise Europe Network und dem Europäischen Innovationsrat her, um langfristig die Anzahl qualitativ hochwertiger Anträge frauengeführter Unternehmen für den EIC Accelerator zu erhöhen.

Um dies zu erreichen, führen wir am Steinbeis Europa Zentrum Informationsveranstaltungen und Trainings durch, bei denen wir die Förderinstrumente sowie den Bewerbungsprozess für KMU vorstellen. Im Rahmen des Projekts bietet das Steinbeis Europa Zentrum in Baden-Württemberg auch direkte Unterstützungsmaßnahmen für frauengeführte Unternehmen in der Antragsstellung an. Seit Sommer 2023 haben wir Kandidatinnen identifiziert, die wir aktuell in der Antragsphase begleiten und helfen ihnen dabei, ihre Projektidee auf die Ausschreibung zuzuschneiden. Mit unserer Hilfe reichen sie den Antrag bei der EU ein.

### Welche Rolle spielt das von Ihnen genannte Enterprise Europe Network?

Das Steinbeis Europa Zentrum ist seit seinen ersten Tagen Partner im Enterprise Europe Network und war bereits in den Vorgängernetzen beteiligt. Wir haben hier sozusagen Pionierarbeit im europäischen Technologietransfer geleistet. Das weltweit größte Netzwerk für Internationalisierung und Technologietransfer wurde im Jahr 2008 von der Europäische Kommission ins Leben gerufen. 600 Organisationen in über 60 Ländern unterstützen vor allem kleine und mittlere Unternehmen in Fragen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und des



Beratung während des Open Innovation Kongresses Baden-Württemberg 2023 in Stuttgart. Foto: Uli Regenscheid

Innovationspotenzials in Europa. Dazu gehört die Unterstützung bei der Markterschließung, bei der Suche nach Finanzierung, EU-Fördermitteleberung und internationale Partnersuche. Und wir bringen die Unternehmen selbstverständlich auch mit Partnern aus der Hochschule und Forschung zusammen. Darüber hinaus wirken wir an branchenorientierten Sektorgruppen des Enterprise Europe Network mit, z.B. an der Sektorgruppe Women Entrepreneurship und an der Gruppe zu Elektronik. Der regelmäßige Austausch der Netzwerkpartner dient der Planung und Umsetzung von Kooperationsmaßnahmen, um den Unternehmern und Unternehmerinnen Dienstleistungen mit europäischem Mehrwert zu bieten.

### Gibt es weitere Förderprogramme von denen Frauen profitieren können?

Selbstverständlich stehen Frauen alle anderen EU-Forschungs- und Innovationsprogramme offen. Das Programm Horizon Europa bedient alle technologischen Themen. Und wir beraten zu all diesen Programmen. Auch hier begrüßen wir es ausdrücklich, wenn Frauen in Leistungspositionen Interesse haben und an einem EU-Projekt mitwirken möchten. Wenn man hier noch keine Erfahrungen gemacht hat, empfehle ich zunächst als Partnerin ins Projekt zu gehen und nicht

sofort die Rolle der Projektkoordination zu übernehmen. Darüber hinaus bieten wir mit dem Projekt W4RES und Netzwerken wie Women in Green Hydrogen oder Women4Energy Chancen für Unternehmerinnen und Forscherinnen im Bereich Energietechnologien.

[www.innocheck-bw.de](http://www.innocheck-bw.de)

[www.steinbeis-europa.de/de/leistungen/eu-foerderung](http://www.steinbeis-europa.de/de/leistungen/eu-foerderung)

### KONTAKT

#### Steinbeis Europa Zentrum

Alexandra Fezer,  
Team Manager Industry 4.0, AI,  
Economic Transformation  
am Steinbeis Europa Zentrum  
Leuschnerstr. 43, 70176 Stuttgart  
Tel.: 07 11 2524-2027  
alexandra.fezer@steinbeis-europa.de  
[www.steinbeis-europa.de](http://www.steinbeis-europa.de)